|  |  |
| --- | --- |
| Revolution und Gegenbewegung | 3 |

Behnam Partopour, Randy C. Paffenroth, Anthony G. Dixon

Random Forests for mapping and analysis of microkinetics models.

Review of World Economics 6/1990

Kurzfassung

Vorbemerkung

'seit 1974 ist es nicht mehr gelungen vollbeschäftigung zu erreichen. die zahl der arbeitslos gemeldeten personen hält sich trotz eines langandauernden wirtschaftsaufschwungs bei rund zwei millionen. die zahl der sozialhilfeempfänger ist in den letzten jahren ständig gestiegen und hat inzwischen die drei-millionen-grenze überschritten. diese tatsachen werden in der diskussion über die 'neue armut' als zeichen für eine polarisierung der gesellschaft interpretiert. in der öffentlichen diskussion wird behauptet, daß 'die reichen immer reicher und die armen immer ärmer' werden; das schlagwort von der zwei-drittel-gesellschaft macht die runde. sicher kann niemand bestreiten, daß es in der bundesrepublik armut gibt. kommt es aber zu einer zunehmenden spaltung der gesellschaft? hinweise zur klärung dieser frage lassen sich aus neuen statistischen berechnungen des sonderforschungsbereichs 3 ('mikroanalytische grundlagen der gesellschaftspolitik' der universitäten frankfurt und mannheim entnehmen.'

Ergebnisse

1. Nach Freigabe einer kritischen Geschichts diskussion im Zeichen der Glasnost Gorbat-schows entstanden in Rußland starke Tende nzen, die Ereignisse des Oktober 1917 als

"Putsch" einer kleinen Machtclique zu charak terisieren und nicht länger als breit veranker-te "Revolution". Eine solche Interpretation scheint jedoch zumindest verkürzt. Gewiß läßt sich die gewaltsam e Machtergreifung durch Lenin und seine Anhänger in engerem Sinne

tatsächlich als "Putsch" einer kleinen Minderh eit definieren. Diese Minderheit hätte aber keinerlei Durchsetzungschancen gehabt, hätte n ihn seine Protagonisten nicht m it Forde-rungen verbunden, die unter der Bevölkerung damals ungeheuer populär waren.

1. Nicht weniger problem atisch ist es, die dara us hervorgegangene kom munistische Diktatur auf ihren Aspekt von Zwang und Gewalt zu reduz ieren. Natürlich stand dieser Aspekt im Vordergrund und bildete die Voraussetzung für die KP-Herrschaft. Dabei darf jedoch nicht übersehen werden, daß die revolutionären Um brüche zugleich auch Konsens für das Re-gimeschuf en. Dies geschah in einer W eise, daß den Millionen repressierten "Absteigern" in der Gesellschaft Millionen von "Aufsteige rn" gegenüberstanden, die dem Regim eihre oft steile Karriere verdankten und es entsprechend unterstützten.

3. Paradoxerweise bewirkte Stalins These von der Möglichkeit des "Sozialism us in einem Land", die die Vorstellungen von Marx und Leni n geradezu auf den Kopf stellten, einen weiteren Konsensschub, weil sie den traditionelle n Internationalismus mit demgroßrussi-schen Nationalismus verband. Denn fortan ging es vorrangig um Stärkung und Moderni-